

C, Determination

zuverlässige Ableitung
der Stadtplanung
aus der Entwicklungsgeschichte



Die Zukunft steht in der Vergangenheit geschrieben.
Sie leitet sich deduktiv und präzise aus der
Entwicklungsgeschichte und dem Benchmarking ab.

Deduktiv und induktiv beschreiben gegensätzliche
Prozessabläufe:

- deduktiv = aus dem bekannten großen Ganzen die unbekannten Details ableiten.
- induktiv = von den bekannten Details auf das unbekannte große Ganze rückschließen.

Sind, wie hier in der Stadtentwicklung, Maßnahmen zu einem Transformationsprozess das Ziel, determinieren sie sich deduktiv von einem bekannten großen Ganzen, der Entwicklungsgeschichte.

C, Determination

zuverlässige Ableitung
der Stadtplanung
aus der Entwicklungsgeschichte



Das geschieht gerade auf zweierlei Weise:

- BürgerInnen liefern partikuläre Interessen, die die Verwaltung zu einem Vorschlag bündelt und der GR beschließt. Das große Ganze referenziert sich aus den volatilen Anliegen von ca. 0,1 % der wahlberechtigten BürgerInnen. Weitere Fragen und Antworten sind schwer zu liefern und zu integrieren, weil das große Ganze nicht bekannt ist.
- „Startup!Herrenberg“ leitet die Stadtentwicklung aus der Entwicklungsgeschichte und einem Benchmarking ab. Sie sind omnipräsente und konstante Größen. Der Prozess deduziert sich jetzt und danach aus einem bekannten und verlässlichen großen Ganzen. Diese Entwicklung ist sicher und valide. Weitere Fragen und Antworten lassen sich stets exakt und solide determinieren.

C, Determination

zuverlässige Ableitung
der Stadtplanung
aus der Entwicklungsgeschichte



Das determinative Vorgehen von „Start-up!Herrenberg“ hat den immensen Vorteil eines entwicklungsgeschichtlich abgesicherten Prozesses, der sich eines ebenso transparenten und nachvollziehbaren Benchmarkings bedient.

Der Vorgang wahrt die Komplexität der Aufgabe und erlaubt jederzeit schlüssige Rückgriffe auf neuerliche Fragen und ihrer Ableitung.

Die exakte entwicklungsgeschichtliche Ableitung ist durch nichts zu ersetzen; weder durch bürgerliche Mitwirkung und daraus abgeleitete Planungen noch durch Marketingstrategien. Ihnen fehlt es an den maßgeblichen und unentbehrlichen Referenzen.

C, Determination

zuverlässige Ableitung
der Stadtplanung
aus der Entwicklungsgeschichte



Die großen Querschnittsthemen:

1. Entwicklung des Bürgertums und seiner Ideale und Werte seit Ende des 18. Jh.
2. Neue Güter: Freizeit und Kultur seit Beginn der Industrialisierung Mitte des 18. Jh.
3. Metamorphosen des Handels von der Stadtgründung bis heute und das aktuelle Fehlen jeder zeitgemäßen Handelsstrukturen.
4. Die Hindenburgallee ist als Kulminationspunkt für den Handel in Herrenberg prädestiniert.
5. Das setzt gleichzeitig voraus, dass die Stadt ihr Wachstumsziel von heute 32 TEW auf 40 TEW mit Herrenberg Süd und anderen Maßnahmen erreicht.
6. Das herangewachsene Denkmal Altstadt wird künftig überwiegend der Kommune gehören. Es wird Kultur und Freizeit dienen und an der Dienstleistung orientierten Nutzungen.
7. Der Wandel des Wohnens in der Altstadt vom privaten bürgerlichen Wohnsitz zum Wohnen im öffentlichen Denkmal seit Ende des 20. Jh. und der Bedeutungsverlust der Hauptstraßen.
8. Erschließung der Innenstadt seit Beginn der Motorisierung Ende des 19. Jh. und ihre heute mangelhafte Anpassung an gewandelte Bedürfnisse und an einen veränderten Mobilitätsbedarf.
9. Um die Jahrhundertwende haben die besten Städte den Verkehr aus ihren Innenstädten in Umgehungsstraßen geleitet, damit der Handel unmittelbar an den Altstädten dran wieder Fuß fassen konnte. Seither sind dort alle Marken wieder vertreten, sobald die Städte über die 40 TEW-Marke hinaus gewachsen sind.
10. Der Klimawandel hat Herrenberg 800 Jahre lang seinen Stempel aufgedrückt.
11. Der Transformationsprozess macht eine Perspektive von 50 Jahren auf. So lange ist er zu beatmen und zu beleben.
12. Die Leitung des Verfahrens, ein Mandat, liegt bei den BürgerInnen der Generation 60/90. Sie arbeiten gemeinnützig und verantwortlich an der Transformation mit und bleiben noch 30 Jahre ihres Lebens produktiv.

C, Determination

zuverlässige Ableitung
der Stadtplanung
aus der Entwicklungsgeschichte



Querschnittsthemen

1.) Entwicklung des Bürgertums und seiner Werte.

Mit Stuttgart 21 hat die bürgerliche Emanzipation eine neue Stufe ihrer Entwicklungsgeschichte erreicht.

„Startup!Herrenberg“ repräsentiert nicht nur dieses Engagement in der Mitmachstadt Herrenberg. Es geht noch einen Schritt weiter und entwickelt die qualifizierte bürgerliche Mitverantwortung für das Gemeinwesen.

Es weist den Weg aus dem demographischen Faktor zu einer gemeinnützigen Mitwirkung der Generation 60/90 bei öffentlichen Anliegen. Verwaltung und GR allein können ihre Aufgaben immer weniger in dem notwendigen Maße stemmen, weil ihnen die Kapazitäten und Mittel fehlen.

Darin liegt keine vorübergehende Erscheinung, sondern eine entwicklungsgeschichtliche Konsequenz. Früher Einsicht in bürgerliche Mitgestaltung muss die selbstkritische Frage nach der zeitgemäßen kommunalen Selbstverwaltung folgen und in der qualifizierten bürgerlichen Mitverantwortung münden.

Daran arbeitet „Startup!Herrenberg“ und kommt damit dem Entwicklungsprozess entgegen.

C, Determination

zuverlässige Ableitung
der Stadtplanung
aus der Entwicklungsgeschichte



Querschnittsthemen,
2.) Neue Güter: Freizeit und Kultur

Das Bürgertum hat eine eigene Kultur hervorgebracht. Darin fällt die Fülle an Freizeit auf. Eine junge kulturhistorische Errungenschaft, die gerade einmal 250 Jahre alt ist und damit nicht einmal 1/3 der Zeit seit der Stadtgründung. Erste Anzeichen von einem keimenden Bürgertum traten jedoch schon bald hervor.

Kultur und Freizeit sind also bürgerliche Freiheiten. Sie gehen Hand in Hand. Unübersehbare Wegweiser, die uns vor Augen führen, wie die Innenstadt künftig aussehen muss, damit wir uns wieder in ihr wohlfühlen und uns mit ihr identifizieren können.

Kultur und Freizeit bedingen und fördern einander. Davon ist heute noch nicht viel zu sehen. Obwohl sich neben der Verwaltung auch Kultur- und Kreativwirtschaft darum bemühen, wird sich solange nichts ändern, bis restaurative Auffassungen jüngsten Leistungen aus Kultur und Freizeit den ihnen gehörenden Platz einräumen. Erst, wenn bewahren und entwickeln keine Gegensätze mehr sind, endet der unaufhörliche Entfremdungsprozess zwischen der Stadt und ihrer Gesellschaft.

C, Determination

zuverlässige Ableitung
der Stadtplanung
aus der Entwicklungsgeschichte



Querschnittsthemen

3.) Die Metamorphosen des Handels vom 12. bis ins 21. Jh.

Zur Gründung geschah der Markt noch unter freiem Himmel auf Straßen und Plätzen. Mit zunehmender Bedeutung wurden die Händler sesshaft. Bald schon gab es den offenen Markt nur noch an Markttagen.

Die unsteten Zeiten des Spätmittelalters und der beginnenden Neuzeit bescherten dem Handel ein ständiges Auf und Ab. Bis mit Beginn der Industrialisierung in der Jüngeren Neuzeit die Warenproduktion den Bedarf sprunghaft überstieg und die Marktwirtschaft hervorbrachte.

Inzwischen hat sich dieser Handel verselbstständigt. Nun leitet er uns mit Werbeversprechen. Wir folgen ihm sogar ins Internet. Damit ist das Schicksal des Handels aber nicht besiegelt. Kultur und Freizeit gewinnen ihm neue Seiten ab. Sie verwandeln ein utilitäres Bedürfnis in ein tägliches Event, wenn uns einkaufen wieder Spaß macht. Wenn wir nicht notgedrungen sondern mit Lust und Freude am Entdecken, Genießen und an der Kommunikation unterwegs sind. Danach sah es im frühen Bürgertum noch nicht aus. Daran muss sich Stadt anpassen und sich verändern.

C, Determination

zuverlässige Ableitung
der Stadtplanung
aus der Entwicklungsgeschichte



Querschnittsthemen

4.) Hindenburgstraße, Kulminationspunkt für den Handel

Gegenwärtig bemühen sich Verwaltung und GR, den Handel mit überholten Vorstellungen als Rückgrat der Altstadt zu erhalten. Gegen Missstände sollen entgegen allen entwicklungsgeschichtlichen Tendenzen applikative Maßnahmen helfen. Das Benchmarking jedoch widerlegt diesen Prozess eindeutig.

Vielmehr zeichnet das Ranking Städte aus, die dem gewachsenen Bedarf an Einkaufserlebnissen einen neuen urbanen Mittelpunkt direkt neben der Altstadt eingerichtet haben. Er kontrastiert unmittelbar mit den ehemaligen Läden in der Altstadt, die sich jetzt neu orientieren können, um Kultur und Freizeit aber auch einen bestimmten Dienstleistungscharakter in der Altstadt zu entwickeln.

Das städtebauliche Thema heißt Ausdifferenzierung. Dafür hat Herrenberg die allerbesten Voraussetzungen. Die Querbeziehungen der ringförmigen Straßen in der Innenstadt fordern ihren Ausbau. Ein entscheidender Hinweis auf Erschließung, Orientierung und Nutzung bei der künftigen Entwicklung der Altstadt. Die allseitig verbesserte Durchlässigkeit macht die Stadt vielfältiger, durchlässiger und erlebnisreicher und verbessert allein schon mit der neuen Erschließung von Gebäuden, Höfen und Gärten die Aufenthaltsqualität weit über bekannte Vorstellungen hinaus. Handel und Gaststätten werden es danken.

Das Seeländer erweckt einen ersten Anschein von einer zeitgemäßen Heimstatt für den Handel. Leider vermag es die notwendigen Entwicklungsziele nicht zu erfüllen, weil es zu wenig und an der falschen Stelle bringt. Und weil es an der Einbettung in den entwicklungsgeschichtlichen Kontext mangelt, dient es nun lediglich als Untermalung für eine werbestrategische Aufbesserung der Altstadt als Handelsplatz.

Benchmarking und die Entwicklungsgeschichte des Handels haben jedoch längst gegenteilige Zeichen gesetzt. Stattdessen zieht die Planung den Handel weiter auseinander und verlängert die Distanz über gestörte Wegebeziehungen. Statt die Achse Bahnhof/Handelszentrum/Altstadt zu stärken, verhindert die abseitige Entwicklung den so bitter nötigen Erfolg. Zumal das Gelände als Teil des Freizeitgürtels von der Turnhalle bis zum Stadion jetzt eingeschränkt ist und keine passende Fortsetzung mehr erlaubt. Die Nutzungen des Seeländers werden zur Stärkung eines großflächigen und konzentrierten Handels in der Hindenburgallee und ihrer Fortsetzung bis zum Bahnhof gebraucht.

C, Determination

zuverlässige Ableitung
der Stadtplanung
aus der Entwicklungsgeschichte



Querschnittsthemen

5.) Wachstumsziel 40 TEW

Das Benchmarking zeigt klar, wie in vergleichbaren Städten der Handel stets gewonnen hat, nachdem der Verkehr raus war. Dieselbe Gewissheit gilt auch für Herrenberg, sobald es dieses Ziel vor Augen hat. Danach kann es sich für diese Anstrengung erst einmal ausruhen.

Das Städteranking weist auf einen Schwellenwert hin, an dem die Kaufkraft offenbar so groß ist, dass sich alle Marken von selbst einfinden. Das bedeutet, dass Einkaufen in Herrenberg wieder lohnt und die Kaufkraft am Ort gebunden bleibt.

Herrenberg Süd wird mit seinen 6.500 EW wesentlich dazu beitragen und auch den Ort mitbestimmen, an dem sich der zeitgemäße Handel entwickeln wird; nämlich an der Hindenburgstraße, weil das Seeländer eine Etappe bleibt. Das wird voraussichtlich zur Folge haben, dass unmittelbar anschließend ein weiterer Vollsortimenter zwischen Hasenplatz und Krhs. städtebaulich richtig liegt. Die Innenstadt ist ja jetzt Fußgängerzone und der Fern- und der Ziel-/Quellverkehr fließen um die Stadt herum.

C, Determination

zuverlässige Ableitung
der Stadtplanung
aus der Entwicklungsgeschichte



Querschnittsthemen

6.) Denkmal Altstadt

Die BürgerInnen frequentieren ihre Altstädte, wenn sie gut erhalten und gepflegt sind wie in allen im Ranking vorn liegenden Städten. In Herrenberg kommen sie nur, wenn ihnen Veranstaltungen versprechen, was sie sonst nicht finden.

Davon abgesehen hat sich in den letzten drei Generationen ein signifikanter Wandel im Verhältnis der BürgerInnen zu ihrer Altstadt vollzogen. Galt sie früher noch als gleichberechtigter Wohnort zur Stadterweiterung, haben sich inzwischen zwei gegenläufige Entwicklungen eingestellt, die verantwortlich für die heute zweigeteilte Lage sind.

Zum einen sind die eingesessenen Eigentümer und Bewohner dem besseren Komfort in den Erweiterungen gefolgt. Sie haben die Altstadt zur Nachnutzung mit Folgen auf die Substanzerhaltung Dritten überlassen. Zum anderen hat die Entwicklung von Freizeit, Freizeitverhalten und Freizeitkultur das Interesse an den Wurzeln und der Entwicklungsgeschichte unserer Gesellschaft genährt; zu beobachten an dem längst zu klein gewordenen Abstellplätzen für Wohnmobile von Städtetouristen.

Altstädte haben an kulturhistorischer Bedeutung gewonnen. Die andere gegenläufige Entwicklung, die sich gegen den lokalen Bedeutungsverlust der Altstadt stemmt. Das Benchmarking zeigt, welch desolaten Zustand die Altstädte in Hechingen, Herrenberg und Rottweil im Gegensatz zu den besten Beispielen erreicht haben. Die Antworten auf Fragen nach den Ursachen sind schmerzhaft.

Jedenfalls ist der Bedeutungswandel der Altstädte überall gleich. Sie sind inzwischen zu Kulturdenkmalen mutiert. Damit ist klar, dass veränderte Ansprüche überkommene Anschauungen erodieren. Aber auch, dass in dem Denkmal Handelsstrukturen ausgedient haben, die heute noch wiederbelebt werden sollen. Handel und Gewerbe werden in der Altstadt bleiben, jedoch gänzlich veränderten Zielvorstellungen folgen. Und die stehen in der Vergangenheit oder der Entwicklungsgeschichte geschrieben.

C, Determination

zuverlässige Ableitung
der Stadtplanung
aus der Entwicklungsgeschichte



Querschnittsthemen

7.) Wohnungswandel in der Altstadt

Jahrhunderte bot die Stadtmauer Schutz, bis sie entbehrlich wurde. Die Industrialisierung tat ein Übriges und die Stadt wuchs weit über ihre Mauern hinaus. Trotzdem haben sich die historischen Altstädte erhalten. Nur die Besitztums- und Wohnansprüche sind andere.

Das Wohnen innerhalb der Stadtmauer hat sich nach außen verlagert und die Verhältnisse restlos verändert. Angebot und Nachfrage bieten dort Besseres. Hier liegt der Bodenrichtwert 40 % unter der Umgebung. Die Altstadt ist mit 1/3 Ladenleerstand und 1/3 trivialer Nutzungen wirtschaftlich ausgezehrt; Tendenz fallend. Investitionen lohnen nicht mehr. Die Altstadt ist abgewirtschaftet. Sie lädt weder zum Wohnen noch Verweilen ein. Segregation macht sich breit und verschärft die prekäre Lage.

Unverständlich bei dem gewaltigen Potenzial der Stadt. In Herrenberg sind die Handelsstraßen viel enger als anderswo. Eine Besonderheit, die den seitherigen Nachteil zu einem Vorteil wenden kann. Eine andere sind die unzähligen Wiche mit ihrer städtebaulichen Entwicklungsvorlage, die auf nicht ausgeschöpfte Chancen hinweisen.

Jedenfalls müssen sich vor einer Besserung die Rahmenbedingungen, wie sie in der Entwicklungsgeschichte und guten Beispielen zu finden sind, dieserorts erst einmal ändern.

C, Determination

zuverlässige Ableitung
der Stadtplanung
aus der Entwicklungsgeschichte



Querschnittsthemen

8.) Motorisierung, Neuordnung des Straßenverkehrs, Mobilitätswende

Bis Mitte des 20. Jh. waren 5 m Breite in der Stuttgarter Straße noch ausreichend für Fuhrwerk, Kutsche und Automobil. In den 50-er Jahren nahm der Verkehr zu und die Bundesstraße musste die alte Stadt in der Hindenburg- und Seestraße umfahren.

Das funktionierte viele Jahre, bis der Verkehr neuerlich zunahm und heute die Stadt hindert, sich weiter zu entwickeln. Im IMEP beschlossene isolierte Lösungen scheitern an der Komplexität der Aufgabe. Sie zielen an dem Entwicklungsbedarf, den allein schon die Transformation der Altstadt bedingt, vorbei; von Landschafts- und Klimaschutz, Gesundheit, Wohlergehen und der aktuellen Diskussion über die Mobilitätswende ganz zu schweigen.

Das Benchmarking weist unübersehbar darauf hin, warum kleine Mittelstädte einen Vorteil haben, wenn sie den Verkehr ganz aus ihren Innenstädten verwiesen haben: dem Handel geht es besser. Er ist jetzt differenziert in ein anspruchsvolles Einkaufsviertel, das den leuchtenden Beispielen in nichts nachsteht und in ein Ladenviertel in der Altstadt, das der Freizeitkultur dient.

Damit der Austausch zwischen beiden Milieus fruchtet, liegen sie jetzt unmittelbar nebeneinander wie in den besten Beispielen. Das geht nur, wenn der Verkehr aus dem Dreieck von Tübinger/Nufringer Tor und Bahnhof raus ist. Und das setzt wiederum eine geschlossene Umgehungsstraße von Herrenberg voraus.

C, Determination

zuverlässige Ableitung
der Stadtplanung
aus der Entwicklungsgeschichte



Querschnittsthemen

9.) Umgehungsstraße

Die notgedrungene Änderung der Stadterschließung von einer radialen in eine konzentrische Struktur ist die Voraussetzung für alle Wiederbelebungsversuche der Innenstadt. Das mag im Moment radikal erscheinen. In der heutigen Lage findet sich aber die Ursache für die negative Entwicklungstendenz. Städte, die besser dran sind, haben diese Maßnahme längst abgeschlossen.

Herrenberg verfügt auch für die Umlenkung der Verkehrsinfrastruktur über nicht ausgeschöpfte Potenziale. Erste Planungsschritte zeigen, dass die Hälfte schon geschafft ist: Nord- und Südumfahrung existieren. Sie harren der Ergänzung um die Ost- und Westtangente. Und schon kann es losgehen mit der Wiederbelebung.

Dabei bleibt Straßenbau nicht aus. Er nutzt jedoch potenzielle Vorteile, damit die Bilanz der Eingriffs- und Ausgleichmaßnahmen positiv ausfällt. Alle Trassen verlaufen entlang bereits bestehenden Eingriffen. Dort ist der Landschaftsraum schon belastet. In dem Verhältnis von Lüglengraben und Ammertal weist die Bilanz keine zusätzlichen Belastungen aus; Eingriff und Ausgleich heben einander auf.

Dem Eingriff steht also das Angebot an die Stadt gegenüber, die notwendigen Voraussetzungen für eine bessere Zukunft zu schaffen. Sie kann sich jetzt erst wieder entwickeln, wie es das Benchmarking andernorts eindeutig zeigt. Ohne geht gar nichts.

C, Determination

zuverlässige Ableitung
der Stadtplanung
aus der Entwicklungsgeschichte



Querschnittsthemen

10.) Klimawandel, Vulkanismus und der Wein

Herrenberg wurde in der mittelalterlichen Warmzeit gegründet. Die Temperatur lag etwa 1,5 ° über den niedrigsten Werten der folgenden kleinen Eiszeit. Sie begann etwa 100 Jahre später mit dem Magdalenenhochwasser 1342 und endete etwa 1850. Danach wurde es bis heute wieder 2,5 ° wärmer.

Vulkanismus hat die kleine Eiszeit und besonders ihren Ausgang beeinflusst. Dazwischen haben Vulkanausbrüche das Klima immer wieder beeinflusst und waren zusammen mit dem Klimawandel für das unstete und unsichere Spätmittelalter und frühe Neuzeit verantwortlich.

War die Gründung von Herrenberg dem Wein geschuldet, müsste er heute bei 1 ° höherer Temperatur noch besser gedeihen.

Galt der Wein früher eher als Getränk, gehört er heute zu den Luxusgütern. Wenn damit höhere wirtschaftliche Erträge einhergehen, sollte Herrenberg heute wieder an den Weinbau wie zur Zeit seiner Gründung anknüpfen.

Dafür spricht aber auch, seine Identität wieder herzustellen, um die es heute schlecht bestellt ist. Neuerlicher Weinbau ist ein wesentliches Element, das nützt, die Stadt auszudifferenzieren, sie zu beleben und zu einem sehenswerten Ort zu machen, der die Menschen anzieht von nah und fern.

C, Determination

zuverlässige Ableitung
der Stadtplanung
aus der Entwicklungsgeschichte



Querschnittsthemen

11.) Der Transformationsprozess

Umgehungsstraßen bauen, Parkhäuser und Fußgängerzonen, Naherholungsgebiete fördern, die Altstadt transformieren und die Wachstumsetappe erreichen sind langfristige Aufgaben. Sie bedingen einander, überlagern sich und sie brauchen öffentliche Wahrnehmung. Einen Prozess also, der die EinwohnerInnen über Jahrzehnte hinaus bannt. Vereinzelte Strohfeuer reichen bei dieser gesellschaftspolitischen Tragweite der Aufgabe nicht. Es gilt, die Versäumnisse von Jahrzehnten aufzuarbeiten.

Es bedarf also eines Prozesses, der anhaltend Interesse zu entfachen versteht. Selbst, wenn er alle angeht und alle mitmachen, reicht das nicht. Es braucht einen robusteren Motor, der dauerhaft und lange sicher funktioniert. Das ist von einem Wettbewerb zu erwarten, in dem die Eigeninteressen der Eigentümer eine entscheidende Rolle spielen. Und je mehr Vorkaufsrechte die Stadt inzwischen an ihrer Altstadt, dem Kulturdenkmal, erwirken und einlösen kann, desto besser.

Eingerahmt von einer schönen Geschichte über die Entwicklung der Stadt, einem Narrativ, hat die Transformation der Altstadt neben der Vervollständigung der Umgehungsstraße höchste Priorität. Ein langwieriger Prozess, weil er mit unzähligen gegensätzlichen Eigentumsvorstellungen verknüpft ist. Deshalb ist es vom Vorteil, wenn nicht alle gleichzeitig und am selben Ort arbeiten, sondern sich auf Quartiersebene thematisch und zeitlich voneinander unabhängige Projekte herausbilden. Dazu lässt sich die Altstadt in 15 Orte aufteilen, in denen sich die Häuser um einen Innenhof scharen. Jedes Quartier hat schon von vorn herein einen anderen Charakter, den es auszubauen gilt. Dabei können sie sich weiter ausdifferenzieren, was die Vielgestaltigkeit und die Erlebnisfreude an der Stadt fördert.

Die 15 Teams treten in einen Wettbewerb zueinander, in dem eins das andere zu übertrumpfen versucht. Der Wettbewerb wird von der Stadt ausgelobt, folgt verbindlichen Regeln, und es winkt ein ordentliches Preisgeld. Die Ausführung geschieht nacheinander. Dann ist ein weiterer Vorteil dieses Prozesses seine Dauerhaftigkeit, so dass das allgemeine Interesse nicht erlahmt und jede und jeder seine Altstadt über die Jahre wachsen sieht. Motivation für die Eigentümer sind stark verbesserte und jetzt auch verbrieft Aussichten auf die Rendite. Denn die Transformation folgt einem erkennbaren und verständlichen großen Ganzen, dem Narrativ, das aus der Entwicklungsgeschichte und einem Benchmarking abgeleitet ist. Isolierte, undurchsichtige und unzureichend eingebundene Einzelmaßnahmen gehören der Vergangenheit an.

C, Determination

zuverlässige Ableitung
der Stadtplanung
aus der Entwicklungsgeschichte



Querschnittsthemen

12.) Leitung des Verfahrens und das Mandat

Die Verwaltung ist auf die Dimension des Prozesses nicht eingerichtet und zunehmend mit ureigensten Aufgaben beansprucht. Deshalb springt ihr mit „Startup! Herrenberg“ das Potenzial der Generation 60/90 mit einer gemeinnützigen Gesellschaft bei.

Darin liegt ein gewaltiger gesellschaftlicher Vorteil. „Startup!Herrenberg“ rekrutiert sich aus der Bürgergesellschaft. Die Verantwortlichen kommen also aus der Stadtgesellschaft. Sie sind Teil des Aushandlungsprozess und nicht Partei. Probleme werden nicht mehr von anderen gelöst sondern von den BürgerInnen selbst in einem innovativen Prozess.

Sogar dieser Schritt leitet sich aus der Entwicklungsgeschichte ab, weil er die bürgerlichen Ideale und Werte in einem innovativen Mitverantwortungsprozess ausbaut und gleichzeitig der Generation 60/90 dazu verhilft, an der Wertschöpfung teilzuhaben. Ihre Position bedarf erst noch der Bewertung. Jedenfalls ist sie legitimiert und konstitutionalisiert und weder ehrenamtlich noch freiwillig engagiert. Die Generation 60/90 trägt zur Steigerung der Wirtschaftsleistung des BIP bei.

„Startup!Herrenberg“ ersetzt Verwaltung nicht. Es trägt mit seinen Leistungen dazu bei, die Verwaltung vorwiegend von Aufgaben der Stadtentwicklung operativ und wirtschaftlich zu entlasten. Es kümmert sich dabei um Teilaufgaben wie die hier vorgestellte deduktive Ableitung der Stadtplanung aus der Entwicklungsgeschichte mit allen Neben- und besonderen Leistungen; arbeitet also der Stadtverwaltung zu, wirkt an der Aufgabenstellung mit, handelt im Auftrag mit entsprechender Verantwortung. „Startup!Herrenberg“ ist keine Eintagsfliege sondern manifestiert, wie der demographische Faktor zu wirken beginnt.

C, Determination

zuverlässige Ableitung
der Stadtentwicklung
aus der Entwicklungsgeschichte



Ein Beitrag von „Startup!Herrenberg“ zur
Stadtentwicklung, ausgearbeitet von BUENA VISTA
socialarchitecture.

Herrenberg 16.11.22
Rainfried Rudolf